



DIE RECHTE MOBILMACHUNG ZURÜCKDRÄNGEN - DEM AUFMARSCH VON "NEUMÜNSTER WEHRT SICH" ENTGEGENTRETEN!

Für den 14.11.2015 mobilisiert die Facebook-Gruppe „Neumünster wehrt sich“ zu einer Demonstration nach Neumünster. Mit hetzerischen Parolen wie „gegen Asylbetrug, Rechtsbruch und Masseneinschleusung, konsequente Abschiebung von abgelehnten Asylbewerbern, gegen die Islamisierung unserer Gesellschaft“, die so auch auf den bundesweit aktuell unzähligen Aufmärschen von AfD, „PEGIDA“, Neonazis und besorgten Rassist*innen zu hören sind, wird versucht, an rassistische Stimmungen gegen Geflüchtete anzuknüpfen, die in den letzten Monaten bis in die Mitte der Gesellschaft hinein massiv zugenommen haben.

Für den 14.11.2015 mobilisiert die Facebook-Gruppe „Neumünster wehrt sich“ zu einer Demonstration nach Neumünster. Mit hetzerischen Parolen wie „gegen Asylbetrug, Rechtsbruch und Masseneinschleusung, konsequente Abschiebung von abgelehnten Asylbewerbern, gegen die Islamisierung unserer Gesellschaft“, die so auch auf den bundesweit aktuell unzähligen Aufmärschen von AfD, „PEGIDA“, Neonazis und besorgten Rassist*innen zu hören sind, wird versucht, an rassistische Stimmungen gegen Geflüchtete anzuknüpfen, die in den letzten Monaten bis in die Mitte der Gesellschaft hinein massiv zugenommen haben.

Sowohl hinter der virtuellen Gruppe als auch der Demo stehen Personen, die allesamt schon durch Neonaziaktivitäten und dementsprechende Hetze aufgefallen sind. Zu den Drahtziehern gehört etwa Manfred Riemke, der mit dem „Bund für Deutschland“ versuchte, eine extrem rechte Alternative zur NPD in Mittelholstein aufzubauen. Desweiteren gehört zu den Demooorganisatoren Manuel Fiebinger, der schon vor einigen Jahren im Umfeld der neoanazistischen „AG Neumünster“ aktiv war und an mehreren bundesweiten Aufmärschen teilnahm. Ein dritter im Bunde ist Enrico Pridöhl, der bereits verschiedene, allesamt desaströs gescheiterte Versuche unternommen hat, rechte Hetzdemos zu veranstalten.

Seit einiger Zeit schon versuchen Neonazis, angeführt vom Neumünsteraner NPD-Ratsmitglied Mark Proch, Daniel Nordhorn und wer sich sonst in der desolaten NPD Schleswig-Holsteins noch motivieren lässt, mittels des Themas Geflüchtete ihre menschenverachtende Nazipropaganda an die Leute zu bringen. So verteilte die NPD anlässlich einer Einwohner*innenversammlung und einer Kundgebung „besorgter Bürger*innen“ gegen die weitere Aufnahme von Refugees in der Rantzau-Kaserne in der kleinen Gemeinde Boostedt bei Neumünster am 9.10. Flugblätter im Ort. Auch eine Facebook-Gruppe, die eine Demo zum selben Thema organisieren wollte, wird mittlerweile von dem Lübecker NPD-Kader Jörn Lemke und eben jenem Mark Proch verwaltet. Am Samstag, 31.10. veranstaltete der kleine Haufen großer Nazitrottel um Proch und Nordhorn zudem jeweils eine „Kundgebung“ in Bad Bramstedt und Boostedt, die je-

doch dank spontaner Proteste von Antifaschist*innen, Antirassist*innen und Anwohner*innen sowie eigener Unfähigkeit ungehört verhallten.

Nun mobilisieren all diese verbliebenen Figuren aus dem schleswig-holsteinischen Nazi-Sumpf, auch Mark Proch ruft mittlerweile zum Besuch der Demo auf, hinter der Fassade „Neumünster wehrt sich“ also nach Neumünster. Kein Zufall, gibt es in Neumünster doch eine lange Tradition neonazistischer Aktivitäten und Strukturen. Der mittlerweile geschlossene „Club 88“, die Kneipe „Titanic“, in der bis heute Neonazis ein- und ausgehen, der Kampfsportverein „Athletik Club Ultra“, betrieben vom langjährigen Neonazi Tim Bartling oder der weitestgehend an starken Gegenaktivitäten gescheiterte Versuch der NPD, am 1.5.2012 in Neumünster aufzumarschieren, sind dafür markante Beispiele. Zudem befindet sich in Neumünster die Erstaufnahmeeinrichtung für Geflüchtete in Schleswig-Holstein, weshalb zahlreiche Refugees tagtäglich in Neumünster unterwegs sind.

Wir rufen daher alle Antifaschist*innen und Antirassist*innen auf, am 14.11. nach Neumünster zu kommen und dafür zu sorgen, dass die Nazis, Rassist*innen und wen sie sonst so mobilisieren können, keinen Raum und kein Gehör für ihre menschenverachtende Propaganda bekommen und damit von vornherein jedweder Möglichkeit von verbalen und körperlichen Übergriffen auf Geflüchtete entgegen zu wirken. Gerade in Zeiten, in denen Übergriffe und Anschläge aller Art in Deutschland zur täglichen, bitteren, rassistischen Realität gehören, ist es wichtig und notwendig, sich denjenigen, die zu diesen Taten aufrufen oder sie potentiell verüben, konsequent in den Weg zu stellen und ihnen zu zeigen, dass, egal wo, wie und unter welchen Namen sie auf die Straße gegen, sie mit massivem Widerstand zu rechnen haben. In Schleswig-Holstein gehörten größere rechte Mobilisierungen in den letzten Jahren zu den seltenen Ausnahmen, sorgen wir dafür, dass es auch zukünftig dabei bleibt!

**Keinen Raum und kein Gehör der rassistischen Hetze!
Refugees Welcome - die Antifa organisieren!**

SAMSTAG, 14.11.2015 / 13 UHR / NMS

Antifaschistische Gegenkundgebung: 12.30 Uhr Großflecken / **Gemeinsame Bahn-Anreise aus Kiel:** Treffen 11.40 Uhr HBF
Den Aufruf unterstützen: Autonome Antifa-Koordination Kiel | DGB-Jugend Schleswig-Holstein | Ver.di Kiel Plön | Roter Stern Flensburg

Aktuelle Infos: www.antifa-kiel.org / antifanms.blogspot.de